



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

AIGLE – MONTREUX, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Leben wir in der

ENDZEIT?

Von Pfr. Martin Göbel, Broyetal



Hurrikans, Erdbeben, Überschwemmungen, Hungersnöte, Kriege, bewaffnete Auseinandersetzungen... - wenn man die Nachrichten liest und hört, möchte man manchmal den Eindruck gewinnen, das Weltende sei bald da. Aber wo stehen wir heute tatsächlich? Was sagt die Bibel, was sagt der christliche Glaube zu diesem Thema?

Schon Johannes der Täufer verkündigte das nahe Gottesreich (Matth 3,2). Jesus selber mahnt an vielen Stellen zur Wachsamkeit vor seinem baldigen Kommen (z.B. Matth 24,34). Paulus rechnet damit, die Ankunft des Herrn noch zu mitzuerleben (z.B. 1Thess 4,17). Der Apostel Johannes soll seine Offenbarung niederschreiben unter der Vorgabe „was in Kürze geschehen soll“ (Offb 1,1). Ende des 2. Jh.

erwartet eine beachtliche Gruppe von rigorosen Christen, die sog. Montanisten, die Niederkunft des himmlischen Jerusalems. Im Mittelalter gibt es vor allem um das Jahr 1000 eine grosse Endzeiterwartung. Auch ein Martin Luther geht zu seiner Zeit davon aus, dass das Ende der Welt kurz bevorstünde. Der berühmte schwäbische Theologe Albrecht Bengel lässt sich dazu hinreissen, die Wiederkunft Jesu auf das Jahr 1836 zu berechnen. Bekannt ist auch, dass die Sekte der Zeugen Jehovas den Weltuntergang auf 1915 prognostizierte (später umgedeutet). Als sich am 26.4.1986 die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl ereignet, sehen manche eine Übereinstimmung mit Offb 8,10f („Wermut“)...

Die genannten Beispiele aus der Bibel und Kirchengeschichte werfen Fragen auf. Offensichtlich existiert unsere Welt noch und ist Jesus noch nicht zurückgekommen. Was ist zu halten von solchen Naherwartungen und Endzeitprophetien? Gibt es verlässliche Aussagen? Sollen wir heute noch weiter täglich mit dem Kommen Jesu rechnen? Aber wie hat man sich das vorzustellen im Zeitalter der Mondflüge und Weltraumsatelliten? Sollen wir diese Erwartung aufgeben? Oder müssen wir diesbezügliche Aussagen vielleicht ganz anders verstehen? Zwischen Endzeitdrohungen radikaler Gruppierungen und der Entmythologisierung des Rationalismus gehen viele heute solchen Fragen aus dem Weg. Auch in den neueren Dogmatiken führt unser Thema ein Stiefmütterchendasein. Dabei nehmen die so genannten apokalyptischen Texte in der Bibel einen breiten Raum ein. Und die Fragen und Ängste der Menschen sind doch vorhanden! Darum ist mir der Artikel ein Anliegen. Man kann hier sicher nicht alles beantworten. Aber ein paar Orientierungen möchte ich doch geben.



Wo finden wir dazu etwas in der Bibel?

Neben den atl. Propheten im NT vor allem in den sog. Endzeitreden von Jesus (z.B. Matth 24-25par), dann in verschiedenen Stellen der Briefe (hier u.a. 1Thess 4,13ff und 2Petr 3,1ff) sowie natürlich in der Offenbarung (v.a. ab Kap. 4). Ich lade gerne zum eigenen Nachforschen ein: Wer das tut, merkt, wie spannend das Thema ist.

Im Folgenden 7 Leitlinien dazu.

1. Die Aufforderung zur Wachsamkeit

Am bekanntesten ist wohl Jesu Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen Matth 25,1ff. Aber die Ermahnung kehrt an vielen Stellen wieder. Man könnte nun fragen: Für viele (Generationen) umsonst? Ich meine: Nein! Ich habe die Aussage vieler Sportler vor Augen: „Ich denke immer nur an den nächsten Punkt, das nächste Match etc. Die von Christus geforderte Wachsamkeit hilft uns, ebenso tägliches Christsein zu leben. Sie spornt uns an, hilft uns zur Konzentration auf das Wesentliche und fördert unsere Hingabe an den Herrn. Sie hatte zu allen Zeiten und hat auch heute einen wichtigen pädagogischen Effekt.

2. Die Zunahme von Kriegen und Naturkatastrophen

Was Jesus z.B. in Matth 24,1ff und die Offb an vielen Stellen ansprechen hat es schon immer gegeben. Allerdings hat das Zerstörungspotential des Menschen heute ein Ausmass erreicht, wie es in vergangenen Jahrhunderten nicht der Fall war. Nicht umsonst verursacht gegenwärtig das Atomprogramm des Irans weltweit solchen Wirbel. Und auch wenn Statistiken immer anfechtbar sind: Auch Naturkatastrophen nehmen weltweit zu - so reichte beispielsweise 2005 erstmals die reguläre Liste zur Benennung für Wirbelstürme nicht mehr aus. Kein Wunder bei den Eingriffen des Menschen in den Klimahaushalt der Erde! In jedem Fall lässt sich eine Entwicklung feststellen, so wie sie bereits in den Worten Jesu und der Offb vorhergesagt wird.

3. Der moralische Verfall der Menschheit

Das Überhandnehmen der Ungerechtigkeit, das Erkalten der Liebe etc., kurz: der moralische Verfall der Menschen (z.B. Matth 24,12.37ff) sind weitere Kennzeichen der zu Ende gehenden Weltzeit. Auch hier lässt sich wiederum eine entsprechende Entwicklung beobachten. Mit der sog. 69-er Revolution gab es - zumindest im „christlichen Abendland“ - einen gewaltigen kulturellen Einschnitt, der auf allen gesellschaftlichen Ebenen einen beispiellosen Werteverfall zur Folge hatte. Beispiele aus unserer Gesellschaft gäbe es genug. Mir kommt aber gerade der aktuelle Fall des südkoreanischen Genforschers Hwang Woo-suk in den Sinn. Ist nicht der Versuch, menschliche Embryonen zu klonen, eine beispiellose Missachtung des Menschen und seines Schöpfers, so dass der Versuch der Fälschung (bzw. daraus resultierenden Bereicherung) dagegen fast wie ein Kavaliersdelikt aussieht? Aber es ist die Realität - die Zeit, eine vorhergesagte Entwicklung, in der wir leben!

4. Das widergöttliche Weltreich

Wenn in Offb 13ff von einem Tier die Rede ist, das die Reiche der gesamten Welt hinter sich vereint, so hat man dahinter gern das Imperium Romanum gesehen. Mag das für den antiken Menschen so ausgesehen haben, so müssen wir heute doch festhalten, dass wir ja erst in unserem Zeitalter überhaupt vor der Machbarkeit eines dort beschriebenen Szenarios stehen. Von der Verführbarkeit und Manipulationsmöglichkeit durch Massenmedien hat uns das III. Reich einen kleinen Eindruck gegeben. Und „Globalisierung“ und „digitale Vernetzung“ - die dadurch weder verteuftelt noch bekämpft werden sollen(!) - sind nur Schlagworte dafür, wie wir immer mehr auf diese „eine Welt“ zugehen. Wiederum sehen wir also heute allmählich das werden und entstehen, was die Bibel vor 2000 Jahren prophezeit.

5. Das Evangelium bei allen Völkern

Allerdings wird diese Entwicklung von einer überraschenden Gegenbewegung begleitet: nämlich dass das Evangelium in der ganzen Welt gepredigt wird (Matth 24,14). Noch kann niemand sicher sagen, ob weltweit wirklich bereits alle Volks- und Stammesgruppen mit dem christlichen Glauben erreicht wurden. Dennoch stehen die christlichen Missionare im 21. Jahrhundert zumindest kurz vor der Vollendung dieser gewaltigen Aufgabe.

6. Die Rolle der Juden

Die Geschichte des Volkes Israel kann insgesamt nur als Wunder bezeichnet werden. Mit der Rückkehr in ihr Land und der Staatsgründung 1948 hat sich eine der erstaunlichsten Prophezeiungen Jesu (Luk 21,24) erfüllt. Für viele Christen ist darum das Volk Israel „der Zeiger an der Weltuhr Gottes“.

7. Die unbekanntete Stunde

Schon das NT muss enttäuschten Naherwartungen begegnen (2Petr 3,8ff). Aber an allen Stellen wird vor Versuchen einer genauen Vorhersage und etwaigen voreiligen Schlüssen und Konsequenzen gewarnt. Selbst Jesus kennt die Stunde seines Kommens nicht (Matth 24,36). Gegen alle Versuche der Datierung und Festlegung gilt: Das Ende der Welt und das Wiederkommen Jesu wird, auch für seine Jünger, überraschend sein. Die Konsequenz des Gesagten ist vielmehr: Wachsamkeit - und damit schliesst sich der Kreis (vgl. Punkt 1!).

Fazit und Ausblick

Leben wir in der Endzeit? Nach dem Wort aus Hebr 1,2 tun wir das seit 2000 Jahren, denn durch Jesus hat Gott sein Heilswerk vollendet, uns Menschen seinen „Neuen Bund“ angeboten, etwas Weiteres, völlig Neues wird es nach christlicher Überzeugung nicht mehr geben.

Stellen wir die Frage aber nach dem zeitlichen Ende der Welt so sehen wir, dass wir diese Frage nie eindeutig werden beantworten können und auch gar nicht sollen. Gleichwohl sehen wir Entwicklungen, die in erstaunlichem Masse dem entsprechen, was die biblischen Texte ankündigen. Das verstehe ich unter der Aufforderung, die Zeichen der Zeit zu beachten. Um so im Glauben fest zu werden.

Somit ist die Botschaft dieser Thematik zuerst eine tröstliche. Was auch geschieht, was auch kommen mag: Lass dich nicht erschüttern: Es ist und bleibt in allem Gottes Geschichte mit seiner gefallenen Welt. Der Herr kommt! Darin sei gewiss! Maranatha!



GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG **05. Februar 20h00**
Kirche Mézières
Abendmahl

SONNTAG **12. Februar 10h00**

SONNTAG **19. Februar 10h00**

SONNTAG **26. Februar 10h00**

SONNTAG **05. März 20h00**
Kirche Mézières

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE

14. Februar 14h00 im Zentrum

GRATULATIONEN

Herr **Werner Känel**, Cremin, feiert am **12. Februar** seinen **85. Geburtstag**.

Frau **Hanna Schütz**, Moudon, feiert am **14. Februar** ihren **91. Geburtstag**.

Frau **Hildegard Moser**, Cremin, feiert am **15. Februar** ihren **86. Geburtstag**.

Frau **Frieda Gasser**, St-Cierges, feiert am **17. Februar** ihren **82. Geburtstag**.

Herr **Gottfried Gasser**, St-Cierges, feiert am **22. Februar** seinen **86. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch.

1. Petrus 5,7

SINGKREIS um 20h15

Payerne Gemeindehaus **9. Februar**
Moudon im Zentrum **23. Februar**

GEBETS- UND HAUSKREISE

Donnerstag 9h30 bei R. Pidoux
Hauskreis: Fam. Horisberger 021/ 905 20 66

JUGENDARBEIT

Damaris Meyer-Tanner 021/905 61 80

JUGENDGRUPPEN um 20h15

Mézières: Kirchengemeindehaus Dienstag

Corrençon und Moudon: Zentrum Mittwoch

8. Februar Filmabend

11./12. Februar Skiwochenende
in Rougemont

18./19. Februar Ehemaligentreff (2004/2005

Vorschau:

12. März Stami-Cup in Payerne

19. - 26. März Pro-Christ in Payerne

25. März Jodlerabend in Mézières

Kleines Rätsel

Der erste Buchstabe der jeweiligen Antworten ergibt das gesuchte Wort. Viel Spass !!



Wer redete mit seinen Brüdern durch einen Dolmetscher?

1.Mose 42, 23

Wie hiess der Prophet, der von Raben versorgt wurde?

1.Könige 17, 1-6

Wer bat um ein gehorsames Herz?

1. Könige 3, 9

Wie hiess der Ehemann von Batseba?

2. Samuel 11, 3

Welcher Bauernsohn suchte Eselinnen und wurde dabei König?

1. Samuel 9, 3-10

Gottesdienste:**Sonntag 5. Februar**

09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 12. Februar

09h15 Payerne Frühstück, anschl.
10h15 Payerne Gottesdienst, AM

Sonntag 19. Februar

09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 26. Februar

18h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: Während den Morgengottesdiensten

Anlässe:**Faoug – Treff:**

(Collège) Donnerstag 16. Februar 14h00

Payerne: (Kirchgemeindesaal)

Gemeindenachmittag: Dienstag 7. Feb. 14h00

Bibelkreis: Dienstag 14./ 21./ 28. Feb. 09h00

Gebets-Treff: 2./ 16. Feb. / 2. März 20h30

Singkreis: Donnerstag 9. Feb. Kirche Payerne,
23. Feb. Zentrum in Moudon, jeweils 20h15

Jugend – Treff: Jeden Montag, 20h00 – 21h30

Jungschar: Jeden Freitag, 19h00 – 20h30

Suppentag: Freitag 24. Feb. 12h00

Im November gibt's wieder einen BAZAR in Payerne. Gesucht sind MitarbeiterInnen für Handarbeiten! Ihr Talent ist gefragt! Bitte melden Sie sich bei Theres Lang (026 663 80 30).

Spruch des Monats

Die den Herrn lieb haben sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Pracht (Richter 5,31)

Lieber Leser,

zu unserem Psalmvers(!) gibt es ein wunderbares Lied von Peter Strauch, das ich Ihnen am Ende aufgeschrieben habe. Es passt auch deshalb so gut, weil es den Vers im Blick auf die endzeitlichen Verheissungen der Bibel interpretiert, sich also nahtlos an den Hauptartikel (Seite 1+2) anschliesst.

Ich möchte mit meiner Interpretation aber noch einen Schritt weiter gehen. Immerhin ist der Vers doch aus dem Siegeslied der Richterin Deborah (darum: „Psalm“), damals, nach ihrem Sieg über den kanaanitischen König Jabin. Das heisst, er ist zuerst nicht als Zukunftshoffnung entstanden, sondern vielmehr als Reaktion auf eine bereits gemachte Erfahrung.

Und gilt das nicht auch für uns? Müss(t)en wir es nicht auch bekennen? Hier schon, in unserem Alltag, in unserem Leben durften wir immer wieder die Erfahrung machen: Wer sich zu Gott hält, der wird von ihm gehalten. Der wird immer wieder, auch in Momenten, wo er es gar nicht glaubt, die Erfahrung seiner Gnade, seiner Hilfe und seines Segens machen!

Freilich: Die Liebe(!) zu Gott gehört dazu. Die Not Israels, die Deborah in jener Zeit bekämpfen musste, war ja gerade dadurch entstanden, dass sich das Volk von Gott abgewendet hatte. Liebe ist eine Wechselbeziehung. Ja, Gott liebt uns, das ist wahr, wie sehr! Aber er wünscht auch unsere Gegenliebe!

So dürfen wir uns wirklich freuen auf die dann grenzenlose Erfüllung seiner Verheissung am Ende der Zeit. Lassen Sie doch einfach das Lied auf sich wirken und freuen Sie sich an unserem wunderbaren Gott!

(Refr.) Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne, die aufgeht in ihrer Pracht.

1. Noch verbirgt die Dunkelheit das Licht und noch sehen wir die Sonne nicht.
Doch schon zieht ein neuer Tag herauf und das Licht des Morgens leuchtet auf.
2. Viele Tränen werden noch geweint und der Mensch ist noch des Menschen Feind.
Doch weil Jesus für die Feinde starb, hoffen wir, weil er uns Hoffnung gab.
3. Krieg und Terror sind noch nicht gebannt und das Unrecht nimmt noch überhand.
Doch der Tag, er steht schon vor der Tür. Herr, du kommst! Wir danken dir dafür.
4. Noch verbirgt die Dunkelheit das Licht und noch sehen wir den Himmel nicht.
Doch die Zeit der Schmerzen wird vergehn und dann werden wir den Vater sehn.

(Refr.) Die Gott lieben, werden sein wie die Sonne, die aufgeht in ihrer Pracht.

Ihr Pfr. Martin Göbel